

Straße, in der er wohnte, war mit Menschen angefüllt, die sich nach seinem Befinden erkundigten. Aristokraten und Demokraten, Jakobiner und königlich Gesinnte, alle schickten zu ihm; der König, die Königin, der Graf von Provence täglich mehr als einmal. In seinem Bette konnte er hören, wie die Zeitungsträger in den Straßen die Berichte von seinem Krankheitszustande Stunde für Stunde ausriefen; er aber fühlte, daß er sterben werde. Als Kanonenschüsse, die eine Festlichkeit einleiteten, gehört wurden, rief er aus: „Sie verkündigen das Leichenbegängniß des Achill!“ und nachdem er einige Minuten wie im Schlummer gelegen: „ich nehme die Thronen der Monarchie mit in das Grab. Von nun an werden die Auführer sie vollends zerreißen und in die Felsen sich theilen.“ Er starb am 2. April 1791. Sein Tod ward als ein öffentliches Unglück ebenso allgemein als aufrichtig betrauert; nur die wüthenden Jakobiner, die er noch in seiner letzten Rede bedroht hatte, frohlockten im Stillen. Sein Leichenbegängniß war ohne Gleichen feierlich; statt des adeligen Wappens schmückte den Sarg eine Bürgerkrone; die Pariser Nationalgarde, die Schweizer des Königs, die ganze Nationalversammlung, die Bataillone der Veteranen und Kinder, die Wahlherren, der Gemeinderath, der Jakobinerclubb, die Minister des Königs, die Mitglieder aller übrigen Clubbs und Gesellschaften gingen voran oder folgten. Niemals ward in neueren Zeiten ein Mann, nicht einmal ein Fürst, von einer so großen und so gerührten Menge zu Grabe begleitet; Tausende von Zuschauern beobachteten alle eine tiefe, schwermuthsvolle Stille. Dafür gab die Nationalgarde in der Kirche St. Eustachius, wohin die Leiche zuerst getragen ward, mehrere Salven, durch welche die Fenster zersplittert herabfielen. Dann ging der Zug nach der vor Kurzem zum französischen Pantheon großer Männer bestimmten Genossevenkirche, und Mirabeau's Leiche ward daselbst neben der dem Philosophen Descartes zugebachten Stätte beigesetzt. Die ganze Stadt legte auf drei Tage Trauer an; die Straße Chaussée d'Antin wurde mit der Aufschrift: Straße Mirabeau bezeichnet, und das Brustbild des Verstorbenen im großen Versammlungsfaale des Rathhauses aufgestellt. — Mirabeau hatte keinen Nachfolger in Macht und Volkcliffe, und lange Zeit noch richteten sich die Blicke der Versammlungen bei schwierigen Erörterungen unwillkürlich nach